

Take Home Messages

Berufsbildungs-Event 2026

A1 Sonja Schneiderbauer

Visuell reflektieren – Effektive Tools für eine tiefere Lernrückmeldung

- Mir wurde bewusst, wie wichtig der Ausblick bei einem Reflexionsgespräch ist.
- Mit Farbe und Symbolen zu Arbeiten macht es leichter.

B1 Anthony Wernli

Interkulturell kompetent begleiten – mit Herz, Kopf und Klartext

Kultur ist nicht einfach eine bewusste Wahl, sondern etwas zutiefst Erlerntes und Verinnerlichtes. Sie prägt Menschen in ihrem Verhalten, ihren Werten, ihren Denkmustern und ihrer Sicht auf die Welt. Wer in einer anderen Kultur lebt oder arbeitet, erlebt deshalb oft mehr als nur neue Gewohnheiten: Nicht selten wird auch die eigene Identität berührt, herausgefordert oder in Frage gestellt.

C1 Vanessa Bigler

Wie kann ich als Berufsbildner/in meine Lernenden mental auf die QV vorbereiten?

- Flow / Anker setzen
- Fokuswechsel
- Gedanken steuern deinen Weg
- Atmung
- Tagebuch

D1 Serge Grünwald

Emotionale Intelligenz – warum EQ in der Bildungsarbeit zum entscheidenden Erfolgsfaktor wird

- Eigene Emotionen bewusst wahrnehmen und benennen.
- Emotionen anderer erkennen und empathisch darauf eingehen.
- Emotionen verstehen: Ursachen, Auslöser und Wirkung reflektieren.
- Emotionen regulieren statt impulsiv reagieren.
- Emotionale Intelligenz gezielt trainieren und im Alltag anwenden.

E1 Sonja Schneiderbauer

Lernende mit psychischen Belastungen souverän begleiten

- Mit bewussten Gesprächen wird eine gute Beziehung aufgebaut.
- Bei Gesprächen das Handy aus dem Sichtfeld.

F1 Anthony Wernli

Berufsbildung heisst führen – nicht erziehen

Die Ausbildung von Lernenden ist keine Erziehungs-, sondern eine Führungsaufgabe. Erziehung schafft eher Abhängigkeit, während gute Führung junge Menschen in die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit begleitet. Ziel der Berufsbildung ist es deshalb nicht nur, fachlich kompetente Berufsleute hervorzubringen, sondern auch Persönlichkeiten, die sich im Berufsleben und in der Gesellschaft sicher, verantwortungsvoll und bewährt bewegen können.

G1 Vanessa Bigler

Lernen mit Köpfchen: Clevere Lernstrategien zur optimalen Unterstützung der Lernenden

- Verstehen was man lernt und nicht einfach auswendig lernen
- Lernstrategien, dass Lernen mit Bewegung/Musik besser funktioniert
- Dürfen, können, wollen / das «Dürfen» ermöglichen
- Das Gelernte mit Emotionen verknüpfen
- Lernen soll Spass machen!

H1 Serge Grünwald

Selbstmotivation – mit innerer Stärke und positiver Haltung auch an grauen Tagen überzeugen

- Energie bewusst steuern: Eigene Kraftquellen und Energieräuber kennen (ENERGIE-Modell).
- Optimismus aktiv trainieren: Fokus gezielt auf Positives lenken (z. B. „3 gute Dinge“).
- Akzeptanz entwickeln: „Love it, change it, or leave it“ als Entscheidungsrahmen nutzen.
- Denkfallen erkennen und hinterfragen: Realistischere und hilfreichere Perspektiven einnehmen.
- Selbstmotivation ist trainierbar: Regelmässige Reflexion und kleine Rituale im Alltag verankern.

I1 Sonja Schneiderbauer

Lernen mit System - Elena Handtracks bewährte Lernstrategie

- Lernen braucht einen Startknopf.
- Lernen soll Neugier wecken.

K1 Reto Coduri

Visualisieren leicht gemacht – Flipchart im Berufsalltag



L1 Alessandra Coduri-Scherrer

Überall und irgendwo – Konzentration und Selbstverantwortung bei Lernenden fördern

- Die 4 Stufen der Verantwortung – Der Machtlose, der Umsetzer, der Gestalter, der Problemlöser.
- Ruhige Lernstruktur schaffen.
- Selbstverantwortung fördert die Motivation .
- Vorbild sein und Verantwortung an Lernende übergeben.
- Lernende mitinvolvieren bei Prozessoptimierungen, Berufsmessen usw.

M1 Serge Grünwald

Storytelling in Action: Mit praxisnahen Modellen Bildung lebendig machen – vom Einstieg bis zum Transfer

- Geschichten statt Fakten: Inhalte emotional verankern und dadurch nachhaltiger vermitteln.
- Struktur schafft Wirkung: Die Heldenreise oder klare Dramaturgie bewusst einsetzen.
- Emotion schlägt Information: Menschen erinnern, was sie fühlen – nicht nur was sie hören.
- Eigene Erfahrungen nutzen (auch Fehler): Authentizität erhöht Glaubwürdigkeit und Wirkung.
- Storytelling trainieren: Geschichten bewusst entwickeln, erzählen und Feedback einholen.

N1 Sonja Schneiderbauer

Psychologische Sicherheit – die Grundlage während der Ausbildung

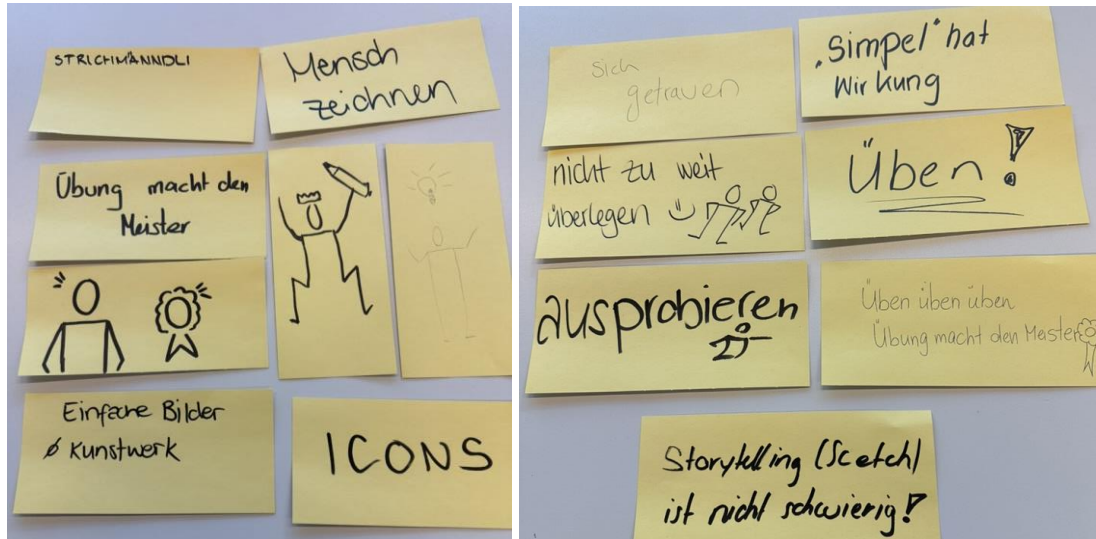
- Eine psychologische Sicherheit ist wertvoll beim Ausbilden von Lernenden.
- Passende Feedbacks verschaffen viel Klarheit.

lernwerkstatt

Lernen mit Begeisterung

O1 Reto Coduri

Storyboards und Sketchnotes – Visuelle Methoden für die Lernbegleitung



P1 Alessandra Coduri-Scherrer

Begleitung, Coaching, Führung und Training – Kongruentes Auftreten für Berufsbildner/innen in allen vier Rollen

- Dass wir als Berufsbildende die 4 Rollen – Führung, Training, Coach, Begleitung - bewusster leben.
- Interessanter Austausch und gute Inputs zu den 4 Rollen.
- Bewusstwerden meiner Funktion.
- Werte in der Zusammenarbeit thematisieren.
- Authentizität heisst echt sein und dies auch vorleben.
- Ich befinde mich mehrmals in diversen Rollen, oft unbewusst.

R1 Serge Grünwald

Die Kunst des Zuhörens: Wie echtes Zuhören gelingt – und was es für gute Bildungsarbeit bewirken kann

- Zuhören ist Haltung, nicht Technik: Innere Offenheit ist die Grundlage.
- Vom Ich-Ohr zum Du-Ohr wechseln: Fokus bewusst auf das Gegenüber richten.
- Selbstwahrnehmung stärken: Eigene Gedanken und Bewertungen erkennen und steuern.
- ACR anwenden: Aktiv-konstruktiv reagieren, um Beziehung und Vertrauen zu stärken.
- Zuhören als Schlüsselkompetenz verstehen: Es beeinflusst Lernklima, Motivation und Beziehung.

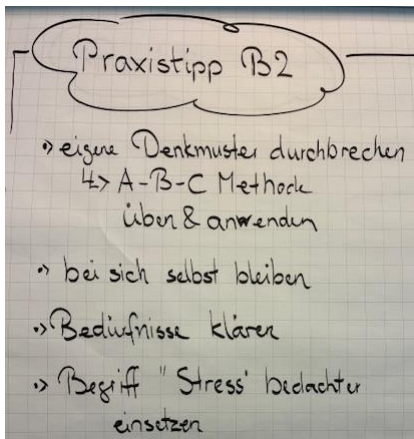
A2 Reto Wambach

Fragen, bis es Klick macht

- Freundlichkeit.
- Einfach.
- Warum-Fragen übersetzen.
- Pause nach Frage, 20".
- Einfach statt Mehrfachfragen.
- Auf Lösung fokussieren.

B2 Sabine Otth

Gut umgehen mit Belastungen – Denkmuster durchbrechen



C2 Beatrice Metry

Sprache die ankommt. Jedes Wort wirkt – Erfolgreich Kontakt herstellen und auf den Punkt kommen

- Ansprache mit den 3A – Mit Namen ansprechen, Augenkontakt abwarten, Atmen.
- Mit Bogensätzen kommunizieren. Dies sind vollständige, kurze Sätze, die jeweils eine Sinneinheit beinhalten. Die Stimme wird am Ende des Satzes gesenkt, gefolgt von einer kurzen Pause.
- Denken Sie nicht an den rosaroten Elefanten – benennen was ist schafft Klarheit für alle Beteiligten.

D2 Anthony Wernli

KI in der Lehre – Mehr Zeit fürs Wesentliche

Künstliche Intelligenz kann die Effizienz und Qualität unserer Arbeit deutlich steigern. Gleichzeitig verlangt ihr Einsatz ein bewusstes Abwägen, weil damit auch ein Teil von Einfluss und Kontrolle an Systeme abgegeben wird. Der eigentliche Gewinn liegt jedoch darin, dass mehr Zeit für das Wesentliche frei wird: für die Begleitung von Lernenden, für echte Beziehungsgestaltung und für die gezielte Förderung ihrer Entwicklung. Aufgaben wie Grammatik, Rechtschreibung oder Formatierung können zunehmend unterstützt oder übernommen werden – die menschliche Verantwortung für Führung, Entwicklung und Orientierung bleibt jedoch zentral.

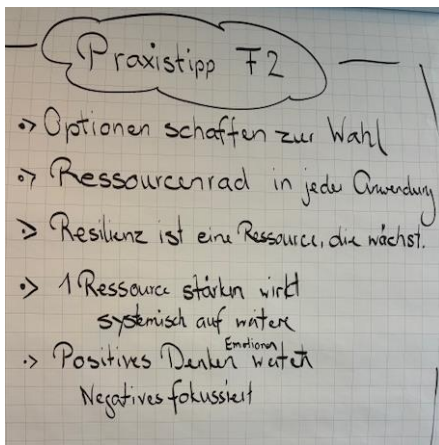
E2 Reto Wambach

«Ich bin ganz Ohr!» – Wie zwei Stühle die Selbstwirksamkeit ankurbeln können

- Grüner Bereich.
- Igel auf dem Stuhl.
- Früh anfangen.
- Vorwurf -> Versteckter Wunsch.

F2 Sabine Otth

Resilienz – Was Lernende stark macht im Umgang mit Herausforderungen



G2 Beatrice Metry

Friedvoll und klar kommunizieren. Jedes Wort wirkt – Ein friedvolles und konstruktives Klima schaffen

- Gewaltvolle und kriegerische Ausdrücke werden in der Alltagssprache oft verwendet und haben ihre Wirkung.
- Sich bewusst machen, was Sie sagen. z.B., wenn Sie von Bombenstimmung sprechen.
- Der Dank in einem vollständigen Satz – Ich danke Dir für...
- Wenn ICH in meiner Sprache vorkomme, werde ich von anderen wahrgenommen.

H2 Anthony Wernli

Kulturschock Lehre: Was der Einstieg ins Berufsleben für den Jugendlichen bedeutet

Der Eintritt in die Berufslehre ist für junge Menschen mit tiefgreifenden Veränderungen verbunden. Neben den psychischen und körperlichen Entwicklungsprozessen der Pubertät verlassen sie das vertraute Umfeld der Schule und treten in die Welt der Erwachsenen ein. Dort erleben sie häufig einen deutlichen Rollenwechsel: vom sicheren Platz im bisherigen Umfeld an den Anfang einer neuen Hierarchie. Vieles ist ungewohnt – Sprache, Regeln, Erwartungen und Kultur des Betriebs. Diese Phase kann verunsichern und Stress auslösen. Umso wichtiger sind klare Führung, verlässliche Strukturen und Orientierung, damit Lernende Sicherheit gewinnen, Vertrauen aufbauen und in der neuen Umgebung Schritt für Schritt Wurzeln schlagen können.

I2 Doris Sager

«Ke Bock!» – Wie umgehen mit dem Motivationstief von Lernenden?

- In den Rahmenbedingungen aktiv und kreativ werden, um Motivationstiefs zu überwinden.
- Positives Denken zur aktuellen Situation fördern.
- Selbstreflexion als Ausbilder: Biete ich Grundlagen, welche eine Motivation der Lernenden fördern helfen?

K2 Katrin Hodel

Konflikte als Chance: Vom Drama- zum Gewinnerdreieck

- Die eigene vertraute Rolle im Dramadreeck kennen.
- Die eigenen Art und Weise der Kommunikation beachten und der Situation anpassen.
- Bewusster wahrnehmen, wenn ich in der Zuschauerrolle bin und mehr Einfluss nehmen.

L2 Christian Eggenberger

Lernsequenzen erfolgreich beginnen – versteckte Juwelen entdecken und nutzen

- Wichtigkeit und Einzigartigkeit des Beginns erkennen, nützen und als Basis für eine gelingende Arbeit wahrnehmen. Start als echter Schlüsselmoment.
- Anders als alle andern starten bietet zentrale Präsenz, Überraschung, Motivation und lebendige Energie.
- Der merkwürdige Einstieg mit sinnvollem Materialeinsatz und geschickter Methodik wirkt für die Lernenden magisch, für die Moderierenden als willkommener Türöffner.

M2 Anthony Wernli

Berufsbildner/in mit Begeisterung

Damit Berufsbildner ihre Rolle wirksam wahrnehmen können, braucht es geklärte Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortungen sowie passende Ressourcen und tragfähige Strukturen. Die Funktion des Berufsbildners ist keine isolierte Zusatzaufgabe, sondern ein Auftrag, der von der Geschäftsleitung bewusst mitgetragen und unterstützt werden muss. Nur so entstehen die notwendigen Voraussetzungen, damit Berufsbildner ihrer Verantwortung gegenüber den Lernenden und dem Betrieb gerecht werden können.

N2 Valerio Moser

Kreatives Schreiben als Methode für die Ausbildung

Immergleichem tut ein frischer Blickwinkel gut – kreatives Schreiben kann helfen

O2 Livia Zwahlen

Vom Novizen zum Expertentum: Jugendliche und Erwachsene wirkungsvoll begleiten

- Wertschätzung ist wichtig, egal, auf welcher Stufe des Lernens wir uns befinden, vom Novizen bis zum Experten.
- Je nach dem mit wem ich unterwegs bin (Anfänger/in, kompetente Lernende oder Expert/innen) ist es wichtig, meine innere Haltung anzupassen. Nicht alle brauchen dasselbe von mir.
- Ich kann selber, je nach Thema und Kompetenz, zugleich in jeder Stufe sein.
- Motto: Weich zum Menschen, streng zur Sache.

P2 Christian Eggenberger

Die Kraft der Pause – Benefit für Lernende und Berufsbildende

- Eine geschärfte Wahrnehmung und ein bewusster Einsatz qualitativer Pausen mehren den Nutzen für Publikum und die Botschaften.
- Die Bedeutung des gewonnenen Raumes für beide Seiten wird v. a. in Gesprächen, Ausbildungsmomenten, Reden erkannt. Das Weglassen von Füllwörtern oder Geräuschen beweist mehr Sprechkompetenz und Präsenz.
- Pausen sinnvoll und wirkungsvoll einsetzen, vor oder nach Schlüsselaussagen, für Übergänge und spezielle Effekte.
- Laut lesen von Texten, Handy-/Videoaufnahmen und Rückmeldung von Zuhörenden bringen dir schnell «Pausen-Kompetenz».

R2 Anthony Wernli

Lernende auf dem Weg zur reifen Persönlichkeit

Junge Menschen treten während der Berufslehre in eine der prägendsten Entwicklungsphasen ihres Lebens ein. In dieser Zeit verändern sich Denken, Identität, Werte und persönliche Ausrichtung grundlegend. Für Berufsbildner bedeutet das, dass sie nicht nur Fach- und Methodenkompetenzen vermitteln, sondern Lernende auch als Begleiter und Coach in ihrer Entwicklung unterstützen. Ziel ist es, junge Menschen auf dem Weg zu einer selbstständigen, eigenverantwortlichen und verantwortungsbewussten Persönlichkeit zu stärken, die ihr Leben und ihren beruflichen Weg aktiv gestalten kann.

A3 Stefan Kubli

Mit Bildern Zuwendung schenken – ein wirkungsvolles Motivations-Tool

Zuneigung und Beachtung zählen zu unseren grundlegenden Bedürfnissen. Erlebtes in Bildern festzuhalten, diese zu teilen und darüber zu kommunizieren und so mit anderen in Verbindung zu treten, hat eine motivierende Wirkung und bereichert unser Leben mit Freude.

B3 Michael Marti

Körpersprache erkennen und deuten



C3 Sabine Gilgen

Von der Fehlerkultur zur Lernkultur

- Fehler ansprechen.
- Regeln bekannt machen.
- Aus Fehler lernen.
- Fehler machen dürfen.
- Vertrauen geben.
- Psychische Sicherheit.

D3 Alexa Eicher

Sich selbst führen – Was Tiere uns über die Begleitung von Lernenden in der Berufsbildung lehren

- Das richtige Mindset ist entscheidend.
- Körpersprache und Kommunikation als Schlüsselement.
- Spiegeln ans Grundgesetz und sehen was es wirklich bedeutet.
- Impact Techniken im Alltag bewusst einsetzen.
- Präsent sein und beobachten und sich von Lernenden leiten lassen.
- Ich bin sehr berührt, was die Arbeit mit Hunden auslösen kann.
- Inspiriert und fasziniert.
- Mir bewusst geworden was heisst Präsenz, aktiv führen.
- Süsse Erfahrung - von Angst vor Hund bis jetzt eine sooo tolle Erfahrung gemacht.

E3 Stefan Kubli

Kritische Stimmen im Kopf – wie bringe ich sie zum Schweigen?

Das Kennenlernen unserer inneren Stimmen eröffnet neue Wege des Handelns. Sie zu verstehen und anzunehmen, ist der erste Schritt hin zu Veränderung. Finde einen stimmigen Umgang mit ihnen: Nimmst du sie an oder weisst du sie zurück? Die Entscheidung liegt bei dir.

F3 Michael Marti

Die richtige Wahl von Lernenden – Passende Selektionsinstrumente im Selektionsverfahren



G3 Sabine Gilgen

Selbstmanagement – eine Kompetenz, die es braucht

- Ohio Prinzip.
- Priorisieren.
- Eat that Frog.
- Kanban.
- 60 % planen.

H3 Alexa Eicher

Was Tiere uns zeigen – Emotionale Stärke & Präsenz in der Berufsbildung

- Konsequenter sein.
- Im Kopf wissen wir schon viel aber erst durch das Fühlen kommt die Präsenz.
- Präsenz und Autorität nehme ich mit.
- Macht Lust auf mehr.
- Klare Worte helfen sowie Instruktionen mit der neuen Autorität.
- „Gudis“ geben und zwar nicht aus Konditionierung.
- Vertraue in mein Können und dem Gegenüber mein Vertrauen geben.
- Klare Körpersprache und Kommunikation ist zentral.

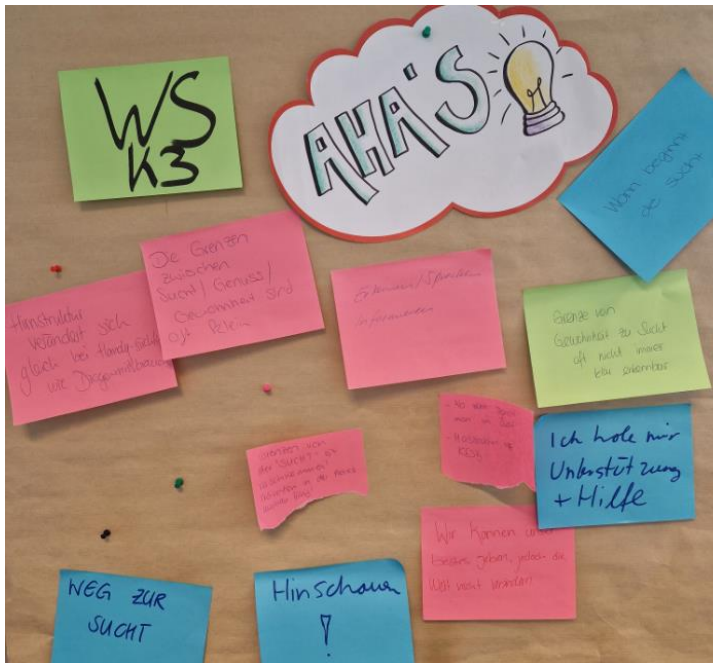
I3 Claudia Mosimann

Was haben Spiegelneuronen mit dem Lernen zu tun?

- Bedeutung des Begriff «Spiegelneuronen».
- Viel Schmunzeln und AHA Effekte.
- Was bedeutet Beobachten und wann sind die Spiegelneuronen bei den Lernenden aktiv.

K3 Michael Marti

Suchtverhalten bei Jugendlichen – Präventive Massnahmen



lernwerkstatt

Lernen mit Begeisterung

L3 Vera Steinmann

Zukunftsfit begleiten – Eigenschaften, die zählen



M3 Elisa Marti

Stillstand oder Aufbruch? – Wege aus der inneren Zerrissenheit

- Veränderung braucht Emotionen.
- Ambivalenz-Analyse als Methode.
- Auf Augenhöhe kommunizieren.
- Fragetechniken.
- Lernende sind Expert/innen für ihre Entscheidungen.
- Verantwortung abgeben.

N3 Claudia Mosimann

Wer fragt, der führt – Die Kunst der Fragetechnik im beruflichen Alltag

- Zirkuläre Fragen und Skalierungsfragen.
- Erkenntnis, was Fragetechniken für die Gesprächsführung bedeuten.

O3 Michael Marti

Rollenverhalten im Griff? Rollenvielfalt und Abgrenzung



P3 Vera Steinmann

Wie kommuniziere ich mit der Generation Z und Alpha?

Stationengespäche

- 1. Kleingruppen rotieren**
im Uhrzeigersinn
↳ Fragestellung bearbeiten
↳ Erkenntnisse notieren
↳ Stichworte festhalten
- 2. Nächste Gruppe ergänzen die Ergebnisse und kommentieren:**
 Zustimmung Unklar Widerspruch
- 3. 'Sharing' im Plenum**
↳ Erkenntnisse austauschen
↳ Offene Fragen klären
↳ Wichtiges sichern/ergänzen

Station 1 60'
BEOBACHTEN

Was beobachtet ihr bei euren LL in der Kommunikation? (→ privat, schulisch, im Betrieb)

- niedrige Hemmschwelle !!
- Nähe-Distanz generell ?
- Ungefilterte Ausdrücke!
- Keine „normale“ „ausführliche“ Sätze bilden können! ?
↳ schwirrende Gedanken beim Fragestellen/Formulieren der Sätze.
- Konsequenzen der Non-Verbale Kommunikation
∅ Bewusst

Station 2: VERSTEHEN ✓

Wo erlebt ihr in der Kommunikation mit den LL Chancen - und wo Reibung?

C- Vertrauen(sverhältnis) aufbauen ↑
↳ Bindung, Kommunikation

R- kurze Diskussion
↳ Sinn verstehen, Arbeitswelt (Regeln einhalten) ↓

Teori-Back

R3 Elisa Marti

Alles eine Frage der Perspektive – Reframing als Ressource in der Begleitung von Lernenden

- Ressourcen sichtbar machen.
- Negativ kann positiv sein.
- Viele Eigenschaften.
- Positive Grundhaltung.
- Freude am Gegenüber haben.